

# Stehende Ovationen für die Nosferatu-Crew

Gelungene Premiere: „Drehtag des Grauens 2.0“ lässt Theatergäste herzlich lachen

von Nicole Hollatz

**Wismar.** „Ich hätte gerne eine leichte Sommerfrisur“, lässt Schauspieler Marvin Schulze die Maskenbildnerin Guerdy Casimir hinter den Kulissen lachen. Dann bekommt er „locken und tiefdunkle Augenringe“ – er spielt die Rolle des Stummfilmstars Gustav von Wangenheim. Der spielte 1922 – 27 Jahre alt – den Huter in Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilm-Klassiker „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“. Das ist der Film, der vor etwas über 100 Jahren unter anderem in Wismar gedreht wurde.

Regisseur Holger Mahlich hat aus der historischen Vorlage und mit viel künstlerischer Freiheit für „das Dazwischen“ einen „Drehtag des Grauens“ entwickelt und auf die Wismarer Theatersommerbühne in St. Georgen gebracht. Das Stück – am Donnerstag war öffentliche Generalprobe, am Freitag Premiere – ist sommerlich leichte Unterhaltung mit bissigen Dialogen und mancher Überraschung. Deutlich kürzer und weniger umfangreich als Corona-Variante war es schon im letzten Jahr zu sehen.

Höchst amüsant und eben auch genial gelöst ist der „Kniff“ mit der Kamera. Holger Mahlich selbst spielt mit der unechten Zigarre im Rundwinkel den Kameramann auf der Bühne. Die Kamera ist echt und projiziert ein auf alt getrimmtes, live aufgenommenes Bild auf die große Leinwand.

Die Szenen sind denen im Original nachempfunden, so weit es geht. Wie damals üblich gibt es Livemusik zum Stummfilm, nun spielen Kantor Christian Thadewald-Friedrich (elektronische Orgel), Bassist Mattis Marks, René Kuserow (Geige, Saxophon) sowie Dr. Thomas Bittermann (Schlagzeug) die Musik – die at der Kantor eigens für das Stück komponiert.

Die Texte, die im Originalstummfilm zu lesen sind, liest nun „die röhliche“ vor – Traudel Sperber spielt die Regieassistentin am ständigen Rande zum Nervenzusammenbruch. Was für eine starke Rolle! Die „Fröhliche“ muss auch regelmäßig die Geräusche wie Gongschlag oder Hahngeschrei imitieren, damit die Schauspieler am Set die richtige Stimmung bekommen. Was sorgt für Erheiterung beim Publikum.

Robert Glatzeder schlüpft in die Rolle des Regisseurs Friedrich Wilhelm Murnau – die Wismarer Theatersommerfans kennen ihn. Er stand auch im „Drachen“, im „Jedermann“ und in Goethes Faust mit auf der Wismarer Bühne in den Vorjahren in St. Georgen. Nun ist er der Murnau, der seine Stummfilmstars bei Laune halten muss.

Wunderbar: Dietmar Lahaine als alternder Max Schreck. Vor 100 Jahren sorgte er als Nosferatu für Ohnmachtsanfälle in den Kinos der Welt. Ob der 1936 verstorbene Schauspieler wirklich so blasiert von seinen

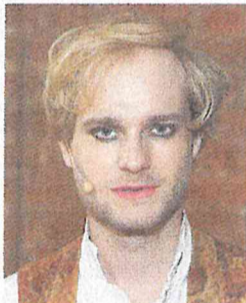


Höchst amüsant und auch genial gelöst ist der „Kniff“ mit der Kamera. Die ist echt und projiziert ein auf alt getrimmtes, live aufgenommenes Bild auf die große Leinwand. FOTO: NICOLE HOLLATZ

längst vergessenen Hauptrollen erzählt hat? Egal!

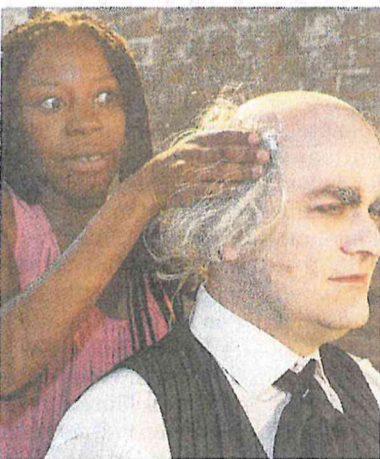
Die Theatersommergäste lachen herzlich, wenn sein Nosferatugesicht in Groß auf der Leinwand erscheint – dazu das, was die „Fröhliche“ vorliest mit ihrer logischerweise nicht zum Gesicht passenden Stimme. Aberwitz, Slapstick, Situationskomik und tiefgründigerer Humor – der Blick in die Welt des (Stummfilm-)Showbusiness ist verückt!

Die Situationskomik und das Timing mit Musik und Mimik sind das, was das Stück zur überraschend amüsanten Sommerabendunterhaltung machen – kein bisschen gruselig. Max Schreck alias Nosferatu alias Dietmar Lahaine kommt in die Irrenanstalt und muss in Feinripp-Unterwäsche und Zwangsjacke – lustiger Fakt am Rande – so einmal außen um die Kirche rennen, um aus dem Zuschauerraum auf die Bühne zu kommen. Das gab bei den Kos-



„Ich hätte gerne eine leichte Sommerfrisur.“

Marvin Schulze  
Schauspieler



Maskenbildnerin Guerdy Casimir sorgt für mehr Haare auf dem Kopf von Leonhard Mahlich.

tümproben schon irritierte Gesichter!

Und auch so lohnt der genaue Blick. Fällt es den Gästen auf, dass Leonhard Mahlich in drei verschiedenen Rollen auf der Bühne zu sehen ist? Erst als Schauspieler für den Knock, den verrückten Untergebenen des Nosferatu mit wirr abstehenden Haarkranz. Die Haare werden aufgeklebt und schnell wieder entfernt – nicht angenehm! Dann kommt er als edler Reporter Sepet auf die Bühne, verliebt sich in den Stummfilmstar Greta Schröder, gespielt von Marina Senckel. Für seine letzte Rolle muss Maskenbildnerin Guerdy Casimir noch mal richtig Gas geben beim Schminken – mehr wird nicht verraten!

Und auch die Menschen um Katrin Rienow und Astrid Wolfram fallen auf – positiv! Hinter einem aufgemalten Bart der Sargträger versteckt sich eine Frau. Das sind die „Charakterköpfe“ aus den



Was verheimlicht der neue Ersatznosferatu (Leonhard Mahlich) dem Regisseur alias Robert Glatzeder?

## Tickets, Termine und Vorstellungen

Alle Termine, Informationen und die Möglichkeit, Tickets zu bestellen, gibt es unter [www.theatersommer-wismar.de](http://www.theatersommer-wismar.de). Bis zum 6. August wird das Stück in Wismars St. Georgen-Kirche aufgeführt. Einige besondere Termine sind geplant: Die Vorstellung zum **Familiensonntag** beginnt am 24. Juli schon um 16 Uhr – das Stück ist trotz des Themas nicht wirklich gruselig und damit für größere Kinder geeignet.

**Mitternachtsvorstellung** ist am 30. Juli und beginnt um 23 Uhr – gerne in entsprechend passender Kleidung kommen! Die barrierefreie Vorstellung ist am 31. Juli um 16 Uhr und natürlich auch für Menschen ohne Behinderungen geeignet, die so ein Theaterstück mit allen Sinnen und einem Blick über den Tellerrand erleben wollen. Der **Theatersommer** Wismar wird veranstaltet vom Theater- und Bühnenverein Wismar e.V., der sich über weitere engagierte und aktive Mitglieder freut.

Wismarer Werkstätten, die teils seit Jahren schon mit den Profis zusammen auf der Bühne stehen, zusammen proben und eben auch den Applaus – stehende Ovationen zur Premiere! – genießen.

Das Stück lebt Inklusion vor. Menschen mit Behinderungen haben maßgeblich das Bühnenbild mit gebaut und aufgebaut. Bei der barrierefreien Vorstellung am 31. Juli um 16 Uhr werden wieder Menschen mit Behinderungen aus ganz Deutschland nach Wismar kommen und Theater genießen, mit Gebärdensprache, Schriftsprache und Audiodeskription.